Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 47

Artikel: Plan für die innere Anordnung und Einrichtung eines Lesebuches für

die mittlere Unterrichtsstufe

Autor: Hopf, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286576

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thonnements : Dreis:

Salbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 1180

Franto b. b. Schiegig.

Mro. 47.

D

Ginrud. Gebühr:

Die Petitzeile ober beren Raum 15 Rappen. Bei Wiederholungen Rabatt.

Sendungen franto.

Schweizerisches

Volks-Schulblatt.

18. November.

Sechster Jahrgang.

1859.

Inhalt: Einladung an die Lehrer des Kantons Bern 2c. — Neber Gemüthsbildung (Forts.). — Die Grammatik in der Bolksschule (Schluß). — Ein Blick in das öfterreich. Schulwesen. — Schulz Chronik: Bern, Zürich, Aargau, Solothurn, Luzern, Glarus, Graubünden. — Anzeigen. — Feuil- Leton: Eine Favoritin Karls des Zweiten (Schluß). — Der Lumpensammler als Millionär. — Durch Liebe zur Höhe.

## Cinladung

an bie

Cehrer des Kantons Bern zur Theilnahme an der Erstellung eines Lesebuches für die mittlere Unterrichtsstufe.

Die Lehrmittelkommission hat der Sektion für Erstellung von Lesebüchern den Auftrag gegeben, zunächst an die Bearbeitung eines Lesebuchesfür die mittlere Unterrichtsstufe zu gehen, da ein solches am meisten Bedürfniß sei. Die genannte Sektion hat die Arbeit gleich an die Hand genommen, und das fragliche Buch liegt theilweise ausgearbeitet vor.

In Folge eines Wunsches, den der Vorstand der Synode an die hohe Erziehungsdirektion richtete, hat die Lehrmittelkommission beschlossen, den von ihr gebilligten Plan für das genannte Lesebuch zu veröffentlichen und die Lehrer des Kantons Bern freundlich einzuladen, an der Sammslung und Bearbeitung des Lesestoffes thätigen Antheil zu nehmen, in der Meinung, daß so das Buch an Allseitigkeit und Reichthum wesentlich gewinnen müsse.

# Plan

über die innere Anordnung und Einrichtung eines Lesebuches für die mittlere Unterrichtsstuse.

Das Lesebuch für die zweite Unterrichtsstufe soll aus brei Theisen bestehen: einem naturkundlichen, einem geschichtlichen, einem geographischen,

nebst einem Anhang; der letztere enthält in geordneter Stufenfolge eine sachgemäße Beispielgrammatik. Das sprachliche Element ist nicht etwas für sich Bestehendes, sondern liegt im Lesebuch als solchem in jedem Theil.

I.

Der naturkunbliche Theil soll nicht bloß burch Fabeln, Erzählungen, Gedichte unterhalten, sondern ein bestimmtes Wissen, Kenntniß von Individuen, zum Zweck haben, ohne die poetische oder ideale Seite außer Acht zu lassen. Dieser Theil ist nach den Jahreszeiten zu ordnen: Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Jeder dieser Abschnitte ist im Lesebuch durch einen Tag repräsentirt; er beginnt mit einem geeigneten Morgenspruch und endet mit einem Abendvers. Dazwischen werden nun diesenigen Individuen aus dem Reich der Natur beschrieben, die in dieser Jahreszeit am meisten hervortreten und für diese Stuse sich eignen, in einer passenden Form, die eben so fern ist von trockener, langweiliger Aufzählung der Mertmale, als von bloß gemüthlichem und empfindelndem Gerede, und die zugleich als Grundlage für Sprachzwecke vollsommen paßt. Zwischen hinein zum Zwecke sinniger Auffassung, wie sie für dieses Alter unerläßlich ist, werden Gedichte, Sprüchlein, Fabeln, kleine Erzählungen, die sich dem Inhalte nach ungesucht anreihen, eingesügt.

A. Für den Frühling möchten folgende Individuen genügen: Märzensglöcklein, die gemeine Narcisse, die Schlüsselblume, das Beilchen, das Maiblümchen, der scharfe Hahnensuß, die Sumpfdotterblume, die Tulpe, das Marienblümchen, der Seidelbast, die Quche, die Eiche, das Moos; der Storch, die Schwalbe, der Kuchuck, das Eichhörnchen, die Sidechse, der Maikäser, die Schnecke, die Naupe, der Kohlweißling, der große Fuchs (Abendpfauenauge); serner: Ostern, Auffahrt, Pfingsten.

Die zwischenhinein geschobenen Lesestücke haben besonders auch den Zweck, Nebergänge zu den Individualbeschreibungen zu vermitteln; ehe z. B. einzelne Blumen beschrieben werden, kommt ein Lied zc. über die Blumen überhaupt, um sie dem Gemüthe des Kindes nahe zu bringen, so bei den Bögeln, Schmetterlingen, Wasdbäumen u. s. f. Bei der Ansordnung wird so viel als möglich die Ordnung in der Natur beobachtet; das Moos und die Waldbäume z. B. kommen zusammen, weil der Wald der Nahmen ist, der sie einfaßt, und so durchweg.

B. Für den Sommer dürften sich eignen: die Erdbeere, das Vers
gißmeinnicht, der Löwenzahn, der Wiesenklee, der Schotenklee, die ächte Kamille, die Lilie, die Rose, die Melke, der Rittersporn, die Reseda, die Levkoje, die Gerste, der Roggen, das Korn, der Lein, der Hanf, der Mohn, der Kirschbaum; das Pferd, das Schaf, die Taube, die Amsel, der Drehshals, die Fledermans, die Viene, der Regenwurm der Frosch, der Krebs; der Regen, das Wasser als Duelle, Bach, Teich (Fischteich), die Mühle, der Regenbogen, die Wolke; Thonerde, Ziegler und Ziegel; die Heuernte, die Getreideernte und das Getreideseld; der Vlitz, das Gewitter, der Sonntag, die warme Sonne; in die Berge.

- C. Für den Herbst passen: die Natur des Herbstes; die Aster, der Haber, die Herbstzeitlose, der Apfelbaum, der Zwetschenbaum, die Kartossel, der Kürbis, die Nessel, die Rebe; Herbstsegen, Saatzeit; Zugvögel (etwa die Bachstelze und die Drossel); der Hase, der Fuchs, die Spinne, die Fliege, die Aröte, der Hirsch, das Reh, der Schwamm, der Nebel.
- D. Für den Winter: der erste Schnee, der Schneemann, das Sis; die Blumen am Fenster; der Sperling, die Krähe, die Elster, das Huhn; der Hund, der Wolf, die Kate, die Kuh, das Pferd, der Iltis, der Löwe; das Epheu, das Jmmergrün, der Buchs, die Tanne, die Stechpalme; ferner: die Weihnachtszeit, das Neujahr; die Schule, die Zeit: der Tag, der Monat, das Jahr, die Uhr; das Fener, die Wärme, der Ofen, die Stube im Winter, die Huhr; das Salz, der Schwesel, das Sisen, das Blei, das Silber, das Gold; das Scheiden des Winters, des Frühlings Ankunst; das Kind, z. B.:

Was ich habe; von Heh. Vom Gebrauch der Glieder; von Hagenbach. Der Reichthum; von Jäger 2c.

### II.

Der geschichtliche (erzählende) Theil, vorzüglich sittlich-religiösen Inshalts, enthält Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Gespräche, Gedichte und geht in Geschichten aus der Baterlandsgeschichte über.

Die Erzählungen, Fabeln u. s. f. dürften etwa so geordnet sein: Verhältniß des Kindes (der Menschen) zu Gott; das Familienleben übershaupt; Verhältniß des Kindes zu den Erwachsenen außer dem Hause, d. h. zur Gesellschaft überhaupt; zur Natur, und zwar zu den Thieren und Pflanzen: zur Kunst (für Bekämpfung der Rohheit); das Schulleben, das Gemeindeleben, dann das Staatsleben oder Geschichten aus der vatersländischen Geschichte: Anekdoten, Biographien, z. B. der letzte Zähringer, Rudolf von Habsburg, Rudolf von Erlach, Adrian von Bubenberg, Thüring Frickardt, Anshelm, Haller, Zimmermann von Brugg, Pestalozzi,

Fellenberg u. s. f.; vaterländische Gebenktage, z. B. der 21. Juni (Schlacht bei Laupen), 2. März (Schlacht bei Grandson), 22. Juni (Schlacht bei Murten) 2c.

### III.

Der geographische Theil muß sich vorzüglich an den Kanton Bern halten, ohne die hervorragenden Partien der übrigen Schweiz auszusschließen. Die, wo möglich kleinen, Lesestücke haben ausprechende Bilder zu geben, z. B. das Bödeli, die Jungfrau, die Gletscher; der Staubbach, die Besteigung des Finsteraarhornes von Hugi; einzelne Alpenpässe, der Thunersee, Thun, Saanen, Gsteig, die Aare, Bern, die Bächtelen, der Gurten, Hofwhl, Burgdorf; aus dem Emmenthal, aus dem Oberaargau, der Bielersee, der Pierre pertuis, der Jura, die Eisengruben daselbst u. s. f.; der Genfersee, der Zürichsee, der Bodensee, aus dem Alpengebirge überhaupt; der Rheinfall, Habsburg, Grütli, Einsiedeln u. s. f.; Sagen, Erzählungen (z. B. von Gemsjägern, Reisenden), Anekoten aller Art sind zur Individualisirung reichlich zu verweuden, auch Poesien nicht zu versgessen. Allgemeines ist gar sparsam auszunehmen.

Der Anhang enthält gehaltvolle, dem innern Denken und Schauen Nahrung gebende Beispiele, die in geordneter Folge genau den grammastisirenden Stoff repräsentiren, den die zweite Unterrichtsstuse zu versarbeiten hat.

Besondere Schwierigkeiten bieten außer dem ganzen ersten Haupttheil insbesondere der Schluß des zweiten (Geschichten aus der Baterlandssgeschichte) und der dritte Abschnitt, da der Stoff für diese Partien des Buches in geeigneter Form sich gar nicht, oder höchst selten und zerstreut vorfindet. Die dahin passenden Lesestücke sind meist neu zu bearbeiten. Daher werden die Lehrer besonders auf diese Abschnitte ausmerksam gemacht, mit der Bitte, sie möchten recht viele geeignete Stücke sammeln und bearbeiten.

Die Lesestücke sind spätestens bis Ostern 1860 einzusenden, und zwar solche für den ersten Theil an Herrn Seminardirektor Morf in Münchenbuchsee; solche für den zweiten an Herrn Juspektor Staub in Herzogenbuchsee; solche für den dritten an Herrn Inspektor Schürch in Worb.

Namens der Lehrmittelkommission:

Der Präsident: 21. Sopf, Pfr.